

Ute Krahl, Thorsten Krause

Die Binnenfischereierhebung 2004 in Sachsen

Vorbemerkungen

Im Jahr 2004 fand in Sachsen wie im gesamten Bundesgebiet eine Binnenfischereierhebung statt. Es wurden Betriebe der Binnenfischerei über ihre Ergebnisse des Fischwirtschaftsjahres 2003 befragt. Zur Hochsee- und Küstenfischerei liegen laufend aktuelle Angaben vor, da das Agrarstatistikgesetz [1] eine monatliche Erhebung des Fangergebnisses festlegt. Angaben zur Binnenfischerei werden dagegen nur in größeren Zeitabständen als Nacherhebung der Landwirtschaftszählung ermittelt, in der Regel alle zehn Jahre. Die letzte Binnenfischereierhebung war 1994. [2]

Die Bedeutung der Binnenfischerei in Deutschland hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich erhöht. Ihr Produktionswert bewegt sich bereits in vergleichbarer Höhe mit dem der

Küsten- und Hochseefischerei. Außerdem spielt sie vor dem Hintergrund des Rückganges vieler Meeresfischbestände eine zunehmend große Rolle. Hinzu kommen in den letzten Jahren eingetretene Veränderungen verschiedener anderer Faktoren, wie das veränderte Verbraucherverhalten und damit verbundene Absatzmöglichkeiten.

Die Durchführung der Binnenfischereierhebung ist gesetzlich geregelt im Agrarstatistikgesetz [1] sowie durch die Verordnung der EG über die Vorlage von Statistiken über die Aquakulturproduktion [3].

Zur Binnenfischerei in Sachsen

Die Binnenfischerei, insbesondere die Teichwirtschaft, hat in Sachsen eine lange Tradition, deren Ursprung bereits um das Jahr 1200 liegt. Mönche legten zu jener Zeit die ersten ablassbaren Teiche an, da Fischgerichte als Fastenspeise große Bedeutung besaßen. Im 14./15. Jahrhundert begann die eigentliche Teichwirtschaft. Während die Fischzucht anfangs noch als „wilde Zucht“ betrieben worden war, begannen Adelige und kirchliche Grundherren nun damit, die Fischzucht im dreijährigen Rhythmus auszuüben. Somit standen die lokalen Fischspezialitäten jederzeit in ausreichenden Mengen frisch zur Verfügung. Nebenher siedelten sich spezielle Lebensgemeinschaften von Pflanzen und Tieren an. Ein besonderes Beispiel ist die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, das größte haupterwerblich genutzte Teichgebiet in Deutschland. [3]

Die Bewahrung der Kulturlandschaft mit ihrer reichen Ausstattung an Flora und Fauna spielt für die Teichwirtschaft eine besondere Rolle. Viele Anforderungen, die an die ökologische Produktion und artgerechte Tierhaltung gestellt werden, erfüllt die Teichwirtschaft. Die Aufzucht der Fische erfolgt naturnah, wobei auch die in den Gewässern vorhandene Nahrung genutzt wird. Auf Antibiotika, Risikostoffe und Proteinzusätze tierischer Herkunft wird verzichtet, zur Zufütterung verwendet man hauptsächlich Getreide. [4]

Im Vergleich zur Teichwirtschaft spielen in Sachsen die Fluss- und Seenfischerei sowie intensiv betriebene Formen der Fischerzeugung, wie zum Beispiel die Netzgehegehaltung, nur eine untergeordnete Rolle.

Tab. 1 Binnenfischereibetriebe mit Teichen 1993 und 2003 nach Teichflächen

Teichfläche von ... bis unter ... ha	Be- triebe	Teiche	Teichfläche		
			ins- gesamt	darunter Wasser- fläche	Wasser- fläche je Betrieb
		Anzahl	ha		
1993					
unter 1	5	16	2	2	0,4
1 - 2	6	16	7	6	1,0
2 - 5	14	57	47	35	2,5
5 - 10	13	102	97	80	6,2
10 - 20	5	46	66	54	10,8
20 - 50	12	119	357	265	22,1
50 - 100	11	240	848	668	60,7
100 u. mehr	26	995	8 391	6 276	241,4
Insgesamt	92	1 591	9 815	7 386	80,3
2003					
unter 1	16	43	8	7	0,4
1 - 2	17	48	24	21	1,2
2 - 5	30	119	100	75	2,5
5 - 10	19	122	140	116	6,1
10 - 20	12	96	164	130	10,8
20 - 50	12	132	382	309	25,8
50 - 100	8	133	575	463	57,9
100 u. mehr	34	1 123	9 214	7 093	208,6
Insgesamt	148	1 816	10 606	8 214	55,5

Erhebungsmethodik

Ziel und Zweck der Erhebung ist die Gewinnung aktueller, detaillierter und wirklichkeitstreuere Strukturdaten im Bereich der Binnenfischerei, die den verantwortlichen Stellen in Verbänden, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft – sowohl auf Landes- und Bundesebene als auch auf supranationaler Ebene – die notwendigen statistischen Datengrundlagen für Entscheidungen und Maßnahmen bieten.

Zum **Erfassungsbereich** der Binnenfischereierhebung gehören Betriebe, die Fluss- oder Seenfischerei zu Erwerbszwecken mit einem Fischfang von jährlich mindestens zehn Dezitonnen betreiben oder die über eine Erzeugungsfläche von mindestens 100 Quadratmetern Forellen- oder 5 000 Quadratmetern Karpfenteich verfügen oder in technischen Anlagen jährlich mindestens zehn Dezitonnen Fisch erzeugen.

Erhebungsmerkmale der Binnenfischereierhebung sind die Art, Zahl und Größe der befischten Gewässer bzw. fischwirtschaftlich genutzten Anlagen, Fang- und Fischerzeugungsmengen sowie der Futtermittelverbrauch. Außerdem werden die Fischereibetriebe nach Art des Betriebszweiges, Vermarktung und Absatzwegen, dem Erwerbscharakter, der Rechtsstellung des Betriebsinhabers sowie nach Arbeitskräften befragt. **Berichtszeitraum** für die Zählung war das Jahr 2003.

Die Ergebnisse der Jahre 1993 und 2003 sind wie häufig bei solchen in langen Abständen durchgeführten Strukturserhebungen auf Grund geänderter Erfassungsbereiche und Erhebungsmerkmale nur eingeschränkt vergleichbar. Im Jahr 1993 lag der Erfassungsbereich der in technischen Anlagen produzierten Fische bei fünf und mehr Dezitonnen, diese Abschneidegrenze wurde auf zehn Dezitonnen erhöht. Das Erhebungsmerkmal „Berufsbildung des Betriebsleiters“ sowie die Fragestellung nach dem Geschlecht der Arbeitskräfte entfielen. Während 1993 die Frage nach der Rechtsstellung des Betriebsinhabers nur auf natürliche und juristische Personen bezogen wurde, erfolgte 2004 innerhalb der Betriebe in Hand natürlicher Personen eine separate Befragung der Einzelunternehmen und der Personengesellschaften/-gemeinschaften. Außerdem wurden in den Fragenkatalog die Vermarktung und die gesonderte Erfassung der nicht ständig mit betrieblichen Arbeiten Beschäftigten neu aufgenommen.

Im Vorfeld der Erhebung wurde die Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, Referat Fischerei, in Königswartha kontaktiert. Ziel war es einerseits, den Entwurf des Erhebungsbogens aus Sicht des Praktikers einschätzen zu lassen, andererseits informierten sich Vertreter des Statistischen Landesamtes über die aktuelle Lage der Binnenfischerei in Sachsen.

Tab. 2 Fischerzeugung 1993 und 2003 nach Betriebsarten (in Tonnen)

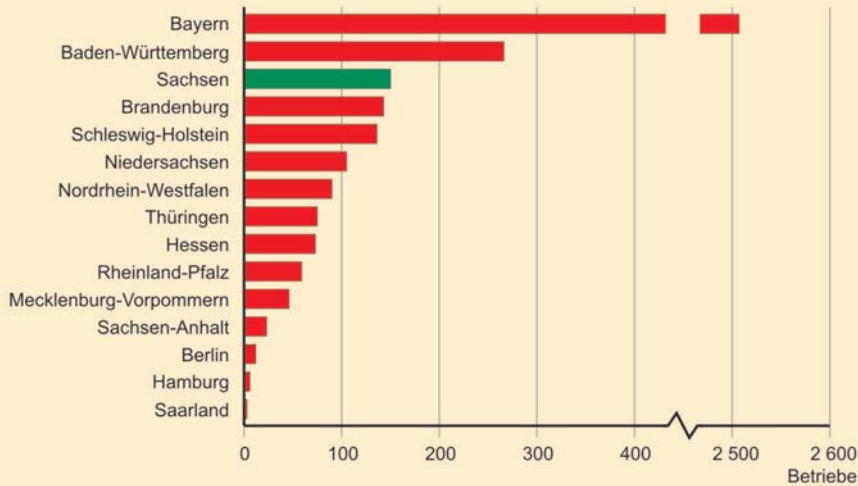
Betriebsart	Satzfische	Speisefische
1993		
Insgesamt	1 439,1	3 556,8
davon in		
Teichwirtschaften	1 370,9	3 123,2
Behälterhaltung	67,1	365,9
Fluss- und Seenfischerei	0,2	10,5
Netzgehegehaltung	1,0	57,4
2003		
Insgesamt	1 928,2	3 003,7
davon in		
Teichwirtschaften	1 890,1	2 889,3
Behälterhaltung	31,6	45,2
Fluss- und Seenfischerei (einschl. Netzgehegehaltung)	6,5	69,2

Tab. 3 Fischerzeugung 1989, 1993 und 2003 (in Tonnen)

Fischart	Satzfische 2- und 3-sömrig	Speisefische
1989		
Insgesamt	.	8 712
davon		
Regenbogenforelle	.	1 469
Karpfen	.	6 686
sonstige Fische	.	377
1993		
Insgesamt	1 439	3 557
darunter		
Aal	-	1
Regenbogenforelle	2	449
Karpfen	1 161	2 814
sonstige Cypriniden	89	89
Schleie	63	54
Hecht	6	18
Zander	1	2
2003		
Insgesamt	1 928	3 004
darunter		
Aal	-	1
Regenbogenforelle	.	182
Karpfen	1 649	2 660
sonstige Cypriniden	152	30
Schleie	51	35
Hecht	12	12
Zander	.	4



Abb. 1 Binnenfischereibetriebe 2003 nach Bundesländern



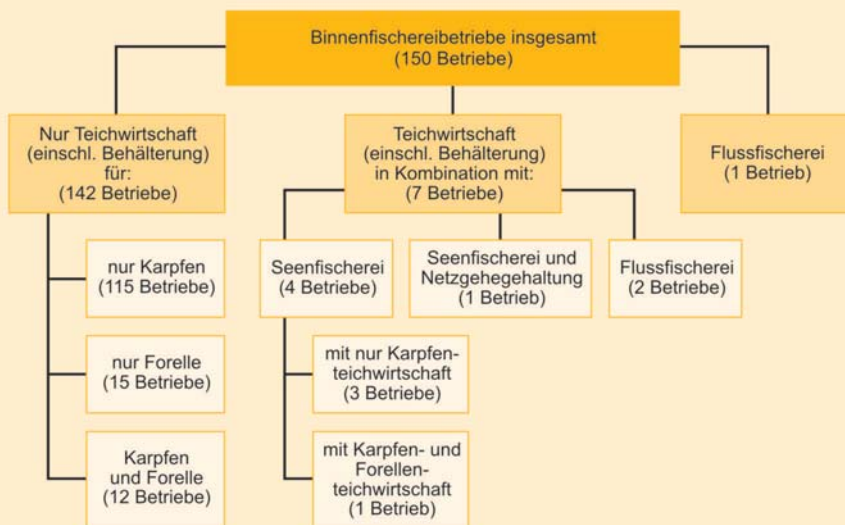
Im Rahmen der Binnenfischereierhebung 1994 wurden in Sachsen 100 Binnenfischereibetriebe gezählt. Dabei ist davon auszugehen, dass zwar alle Haupterwerbsbetriebe erfasst wurden, es bei den Nebenerwerbsbetrieben jedoch zu einer Untererfassung kam. 87 Betriebe waren in der Hand natürlicher Personen, von denen 52 als Haupterwerbsbetriebe und 35 als Nebenerwerbsbetriebe¹⁾ wirtschafteten. 13 Betriebe waren der Rechtsform nach juristische Personen. Insgesamt 622 Arbeitskräfte waren in den Binnenfischereibetrieben beschäftigt, davon über 50 Prozent Teilzeitbeschäftigte und knapp 20 Prozent Frauen. Die Teilzeitbeschäftigten waren hauptsächlich im Frühjahr und Herbst als Abfischhilfen eingesetzt. Von den 99 Betrieben mit Teichwirtschaft und Intensivhaltung für Forellen, Karpfen und sonstige Fische wurden 1 591 Teiche mit einer Fläche von 9 815 Hektar bewirtschaftet, die befischte Gewässerfläche betrug 7 886 Hektar. Die sächsische Teichwirtschaft wird von Großbetrieben geprägt. Die 26 Betriebe mit Teichwirtschaft der Größenklasse „100 und mehr ha Teichfläche“, das sind 28 Prozent aller Fisch produzierenden Unternehmen, bewirtschafteten 85 Prozent der befischten Teichfläche Sachsens. Die Durchschnittsgröße der Wasserfläche dieser Betriebe betrug 241 Hektar (vgl. Tab. 1).

Ergebnisse der Binnenfischereierhebung 1994

Die sächsische Binnenfischerei erlebte nach der deutschen Wiedervereinigung einen regelrechten Zusammenbruch. Wurden 1989 noch weit mehr als 8 000 Tonnen Speisefisch erzeugt, war es im Jahr 1993 nicht einmal mehr die Hälfte. Besonders stark betroffen war dabei die Produktion von Karpfen und Forellen, deren erzeugte Menge sich um jeweils rund zwei Drittel verringerte.

17 Betriebe nutzten zur Fischerzeugung 100 Brut- bzw. Setzlingseinheiten und 163 Masteinheiten. In der Fluss- und Seenfischerei wurde eine Gewässerfläche von 1 226 Hektar befischt.

Abb. 2 Betriebskombinationen der Binnenfischereibetriebe 2003 in Sachsen



17 Betriebe nutzten zur Fischerzeugung 100 Brut- bzw. Setzlingseinheiten und 163 Masteinheiten. In der Fluss- und Seenfischerei wurde eine Gewässerfläche von 1 226 Hektar befischt.

1) Die Frage danach, ob der Betrieb im Haupt- oder Nebenerwerb geführt wird, wurde allen natürlichen Personen, also Einzelunternehmen und Personengesellschaften/-gemeinschaften, gestellt.

Nach den Ergebnissen der Binnenfischereierhebung 1994 wurden in Sachsen insgesamt 3 557 Tonnen Speisefisch produziert. Die Teichwirtschaftsbetriebe erzeugten insgesamt rund 3 100 Tonnen, in den Intensivhaltungsanlagen wurden 366 Tonnen Speisefische geerntet. Die Speisefischproduktion der Betriebe der Fluss- und Seenfischerei lag bei knapp 11 Tonnen. In den Betrieben mit Netzgehegehaltung wurden über 57 Tonnen Speisefisch, ausschließlich Salmoniden (forellenartige Fische), erzeugt. Der sächsische Karpfen nahm mit 79 Prozent bei der Speisefischproduktion die führende Position ein (vgl. Tab. 2 und 3 sowie Abb. 4 und 5).

Neben der Speisefischerzeugung hat auch die Produktion von Satzfishen große Bedeutung. Diese werden entweder im eigenen Betrieb zur Speisefischproduktion weiter genutzt oder aber an andere Fischereibetriebe, Angelvereine u. Ä. weiterverkauft. 1993 wurden über 1 400 Tonnen 2- und 3-sömmrige Satzfishen erzeugt, darunter 80 Prozent Satzkarpfen (vgl. Tab. 2 und 3).

Ergebnisse der Binnenfischereierhebung 2004

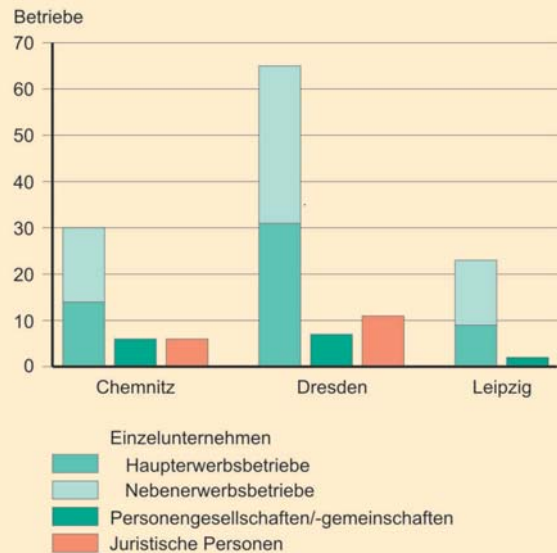
Im Rahmen der Binnenfischereierhebung 2004 wurden in Sachsen 150 Binnenfischereibetriebe erfasst, diesbezüglich rangiert Sachsen nach Bayern und Baden-Württemberg an dritter Stelle (vgl. Abb. 1). 148 sächsische Betriebe waren Teichwirtschaften. Das sind zwar nur vier Prozent der Teichwirtschaftsbetriebe der Bundesrepublik, sie bewirtschafteten jedoch fast ein Drittel der fischereiwirtschaftlich genutzten Teichfläche.

Die sich in Sachsen darstellenden Betriebskombinationen zeigt Abbildung 2. Am weitesten verbreitet sind Betriebe, die nur Teichwirtschaft betreiben und hier wiederum solche, die sich auf die Produktion von Karpfen spezialisiert haben.

Die Verteilung der Binnenfischereibetriebe auf die einzelnen Regierungsbezirke war sehr unterschiedlich. Mehr als die Hälfte aller Betriebe befanden sich im Regierungsbezirk Dresden. Die dominierende Rechtsform war das Einzelunternehmen. Von den 118 Betrieben dieser Rechtsform wirtschafteten 54 im Haupt- und 64 im Nebenerwerb. Im Vergleich zu 1993 entwickelte sich dem zu Folge vor allem die Binnenfischerei im Nebenerwerb, wobei jedoch die bereits erwähnte Untererfassung in diesem Bereich zu beachten ist (vgl. Abb. 3).

Insgesamt waren in den Binnenfischereibetrieben 819 Arbeitskräfte beschäftigt, davon 52 Prozent als ständig Beschäftigte. Von diesen 427 ständig beschäftigten Personen waren wiederum 50 Prozent vollbeschäftigt. In den Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen im Haupterwerb arbeiteten insgesamt 355 Personen, davon waren nur 41 Prozent vollbeschäftigt. Von den

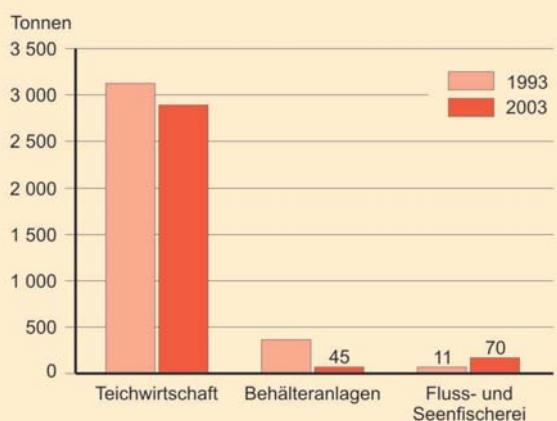
Abb. 3 Binnenfischereibetriebe 2003 nach Rechtsform und Regierungsbezirken



101 Familienarbeitskräften standen 64 Prozent in Vollbeschäftigung. Fast 40 Prozent der Beschäftigten waren nicht ständig in diesen Betrieben angestellt.

In 148 Betrieben mit Teichwirtschaft wurden 1 816 Teiche mit einer Gesamtfläche von 10 606 Hektar bewirtschaftet. Die befischte Gewässerfläche betrug 8 214 Hektar. Die 34 Betriebe mit 100 und mehr Hektar Teichfläche, das sind 23 Prozent aller Fisch erzeugenden Unternehmen, verfügten über 87 Prozent der be-

Abb. 4 Speisefischerzeugung 1993 und 2003 nach Art der Erzeugung



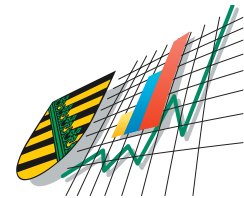
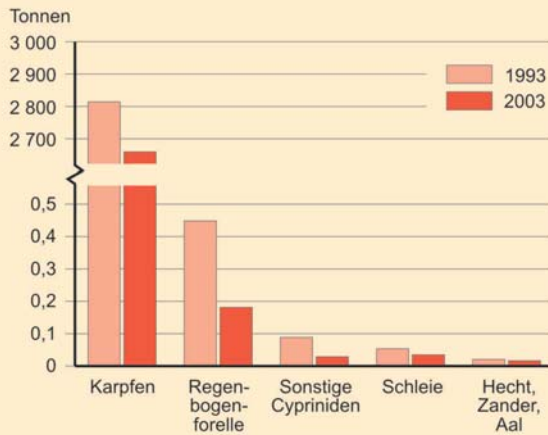


Abb. 5 Speisefischerzeugung 1993 und 2003 nach Fischarten



produktion an und für sich günstigen hohen Wassertemperaturen können jedoch nur dann in Zuwachs umgewandelt werden, wenn durch eine ausreichende Wasserversorgung genügend Sauerstoff zur Verfügung steht. Das vielfach deutlich verringerte nutzbare Wasservolumen schränkte auch die Höhe einer möglichen Zufütterung stark ein. Bei der Produktion von Speiseforellen setzte sich der kontinuierliche Rückgang der letzten Jahre weiter fort. Beschädigte oder zerstörte Produktionskapazitäten wurden teilweise noch nicht wieder in Stand gesetzt. Die Trockenheit im Sommer 2003 brachte auch hier große Probleme, da sich hohe Wassertemperaturen und damit verbundener Sauerstoffmangel bei diesen Kaltwasserfischen besonders negativ auswirkten. Auch Fischkrankheiten führten zu Verlusten. [6]

Insgesamt konnten nur 3 004 Tonnen Speisefisch erzeugt werden, 2 890 Tonnen in der Teichwirtschaft, 45 Tonnen in Behälteranlagen und 69 Tonnen im Rahmen der Fluss- und Seenfischerei einschließlich Netzgehegehaltung. Fast 90 Prozent der herangewachsenen Speisefische waren Karpfen (vgl. Tab. 2 und 3, sowie Abb. 4 und 5).

wirtschafteten sächsischen Teichfläche. Dabei besaß jeder dieser Betriebe durchschnittlich 208 Hektar Wasserfläche (vgl. Tab. 1).

16 Betriebe nutzten 106 Brut- und Setzlingseinheiten und 220 Masteinheiten zur Fischerzeugung. In der Fluss- und Seenfischerei wurden 1 735 Hektar Gewässerfläche fischereiwirtschaftlich genutzt.

Das Fischwirtschaftsjahr 2003 wurde stark durch ungünstige Witterungsbedingungen beeinflusst. Nachdem im Jahr 2002 auf Grund des Jahrtausendhochwassers im August in einigen Betrieben teilweise komplette Produktionsanlagen weggespült worden sind, wurde die Fischerzeugung 2003 durch extreme und lang anhaltende Hitze und Trockenheit beeinflusst. Die für die Karpfen-

Neben den Speisefischen wurden insgesamt mehr als 1 900 Tonnen 2- und 3-sömmrige Satzische erzeugt, Satzkarpfen hatten einen Anteil von 85 Prozent (vgl. Tab. 2 und 3).

Ähnlich wie in der Landwirtschaft bietet auch in der Binnenfischerei die Direktvermarktung der Produkte zusätzliche bzw. günstigere Absatzmöglichkeiten. Deshalb wurde gegenüber der Binnenfischereierhebung 1994 der Merkmalskatalog der Erhebung 2004 um das Merkmal Vermarktung erweitert. Demnach nutzten 128 Betriebe die Direktvermarktung, um Speisefische an den Endverbraucher abzugeben. 69 Betriebe, vor allem Nebenerwerbsfischer, verkauften sogar zu 100 Prozent ihre Speisefische über diesen Absatzweg. Zur Direktvermarktung zählen der tradi-

Tab. 4 Betriebe nach Art der Vermarktung

Anteil an der vermarkteten Menge (einschl. Zukauf) von ... bis unter ... %	Betriebe mit											
	Direktvermarktung		Abgabe									
			an andere Fischereibetriebe ¹⁾		an Einzelhandel (Geschäft, Gaststätte u. a.)		an Großhandel		an Angeltreibetriebe		für freie Gewässer	
Speisefische	Satzfische	Speisefische	Satzfische	Speisefische	Satzfische	Speisefische	Satzfische	Speisefische	Satzfische	Speisefische	Satzfische	
unter 25	30	10	11	10	26	3	5	3	8	4	16	8
25 - 50	10	4	6	5	12	-	6	3	-	1	1	6
50 - 75	10	3	8	7	9	-	4	-	-	-	1	1
75 - 100	9	4	9	5	4	1	4	2	-	-	-	6
100	69	10	8	7	5	-	3	1	1	1	-	2
Insgesamt	128	31	42	34	56	4	22	9	9	6	18	23

1) einschl. Abgabe an Fisch verarbeitende Betriebe

tionelle Direktverkauf lebender Tiere an den Abfischgewässern, der Verkauf über ein eigenes Geschäft oder eine eigene Gaststätte sowie auch die Vergabe von Angellizenzen. Den größten Anteil an der Vermarktung hat jedoch der Lebendabsatz über den Großhandel, da insbesondere beim Karpfen in einer verhältnismäßig kurzen Erntesaison sehr große Erzeugungsmengen anfallen. Rund 70 Prozent der erzeugten Menge wurden an den Fischgroßhandel bzw. an Fisch verarbeitende Betriebe abgegeben [6]. (Vgl. Tab. 4.)

Neben der Erzeugung von Speise- und Satzfishen nutzten einige Fischereibetriebe eine zusätzliche Einkommensquelle: sie produzierten Zierfische bzw. Koi. Sechs Binnenfischereibetriebe gaben an, diese Nischenproduktion zu nutzen, um Aquarianern und Gartenteichbesitzern insgesamt 6,3 Tonnen Zierfische und Koi zur Verfügung stellen zu können.

Zusammenfassung

Die Binnenfischerei ist in Sachsen ein Wirtschaftszweig mit langer Tradition. Insbesondere die Teichwirtschaft wird intensiv betrieben. Nachdem jedoch in den Jahren vor der deutschen Wiedervereinigung die Produktionsmengen bei Speisefischen bei 8 000 Tonnen und mehr lagen, konsolidierten sich die Fangmengen in den letzten Jahren auf einem Niveau von rund 3 000 bis 3 500 Tonnen. Die Binnenfischerei in Sachsen wird wesentlich durch große Haupterwerbsbetriebe geprägt. Die größte Bedeutung als Speisefisch kommt dabei weiterhin dem Karpfen zu.

Ute Krahl, Mitarbeiterin im Referentenbereich Agrarstruktur;
Thorsten Krause, Dipl.-Agr.-Ing.,
Referent (komm.) Agrarstruktur

Literatur- und Quellenverzeichnis:

- [1] Gesetz über Agrarstatistiken in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. August 2002 (BGBl. I S. 3118), zuletzt geändert durch die Verordnung zur Aussetzung von Erhebungsmerkmalen nach dem Agrarstatistikgesetz (1. Agrarstatistikverordnung - 1. AgrStatV) vom 20. November 2002 (BGBl. I S. 4415).
- [2] Die Teichwirtschaft im Freistaat Sachsen. Ergebnisse der Binnenfischereierhebung 1994, Statistischer Bericht, Kamenz 1995. Binnenfischerei im Freistaat Sachsen 2003, Statistischer Bericht, C VI 1, Kamenz 2005.
- [3] Verordnung (EG) Nr. 788/96 des Rates vom 22. April 1996 über die Vorlage von Statistiken über die Aquakulturproduktion durch die Mitgliedsstaaten (ABl. EG Nr. L 108).
- [4] Vgl. dazu auch: Hartstock, E.: Teichwirtschaft in der Oberlausitz. Bautzen 2004.
- [5] http://www.reginet.de/regionalpost/2003/H2_regionalp_14_2003.pdf
- [6] Füllner, G.: Zahlen zur Binnenfischerei, Freistaat Sachsen - Jahresbericht 2003, Dresden 2003, S. 11 u. 17.

Geografische und meteorologische Angaben • Gebiet und Bevölkerung • Bevölkerungsbewegung • Gesundheitswesen • Bildung und
Bildung und Kultur • Rechtspflege • Wahlen • Erwerbstätigkeit und Arbeit
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt • Land- und Forstwirtschaft
Umwelt • Unternehmen
und Arbeitsstätten • Produzierendes Gewerbe • Bautätigkeit und Wohnungswesen
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr und Dienstleistungen • Verkehrswesen • Geld und Kredit • Öffentliche Sozialleistungen
Finanzen und Steuern • Preise • Löhne und Gehälter • Einkommen und Verbrauch • Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
Ergebnisse für die Länder der Bundesrepublik Deutschland

www.statistik.sachsen.de